

Das Zentralkomitee der KPdSU ist sich dessen sicher, daß die Sowjetmenschen das Banner des sozialistischen Volkswettbewerbs noch höher tragen werden und durch hingebungsvolle Stoßarbeit die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben und sozialistischen Verpflichtungen für 1974 sichern werden

Large stylized graphic header with the text 'Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans' and other publication details.

Im ZK der KPdSU, im Ministerrat der UdSSR, im Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und im ZK des Komsomol

Über den sozialistischen Unionswettbewerb der Landwirte um die Vergrößerung der Produktion und Erfassung ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse im Jahre 1974

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol stellen mit großer Genugtuung fest, daß der 1973 entfaltete sozialistische Unionswettbewerb der Landwirte um die Vergrößerung der Produktion und Erfassung von Getreide und anderen ackerbaulichen und tierischen Erzeugnissen sich in eine breite Bewegung um eine erfolgreiche Erfüllung der vom XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben zur weiteren Entwicklung der Landwirtschaft und Erhöhung ihres Wirkungsgrads um die Erfüllung und Überbietung der Aufgaben des dritten, entscheidenden Planjahres verwandelt hat.

kulturen, Fleisch, Milch, Eiern, Wolle und anderen ackerbaulichen und tierischen Erzeugnissen, in der Versorgung der Viehzucht mit Futtermitteln, in der Vergrößerung des Tier- und Geflügelbestandes bzw. in dessen Produktivität, in der Steigerung der Arbeitsproduktivität, in der Senkung der Produktionskosten und Verbesserung der Produktionsqualität erzielt haben.

Die bisherige Ordnung beim Festschließen des sozialistischen Unionswettbewerbs vorfristig bewältigen, bekommen das Abzeichen „Aktivist des neunten Planjahres“ und ein Souvenir mit eingraviertem Namenszug. Die Beschlüsse über die Auszeichnung mit diesem Abzeichen werden von den entsprechenden Ministerien (Ämtern) und ZK der Gewerkschaften gefaßt.

Wien. Eine sowjetische Delegation unter Leitung von Chleslow, Mitglied des Kollégiums des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, ist in Wien eingetroffen, um an der zweiten Phase der Verhandlungen über die Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa teilzunehmen.

Die Erfolge der Landwirte sind ein gewichtiger Beitrag zur Festigung der wirtschaftlichen Macht des Staates, zur Hebung des Wohlstands des Sowjetvolkes. Sie wurden möglich dank der konsequenten Realisierung des Kurses der Partei auf eine tiefere Intensivierung der Landwirtschaft, waren das Ergebnis der hingebungsvollen Arbeit der Kolchosbauern, Sowchosarbeiter, Spezialisten sowie der Werktätigen der Städte und Industriezentren.

Die Auszeichnung der Kollektive der Betriebe und Organisationen der Landwirtschaft, des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, des Staatskomitees für Forstwirtschaft der UdSSR — der Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb — werden 42 Rote Wanderfahnen — 12 für das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR — 10, für das Ministerium für Forstwirtschaft der UdSSR — 14, für das Staatskomitee für Forstwirtschaft der UdSSR — 6 Rote Fahnen.

Das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR, die Vereinigung „Sojusselchostekhnika“, das Ministerium für Erfassung der UdSSR, das Staatliche Komitee für Forstwirtschaft der UdSSR sowie andere Ministerien und Ämter, in deren System es Landwirtschaftsbetriebe gibt, haben nach festgelegter Ordnung Rote Wanderfahnen, Medaillen und Ehrendiplome der Ministerien (Ämter) und der ZK der Gewerkschaften festgesetzt.

HANOI. Das Außenministerium der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam protestierte nachdrücklich gegen die andauernden Aufklärungsflüge von USA-Flugzeugen über den strategischen Straßen Provinz und Nummer 14 in der Provinz Quang-trien.

Der Appell des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei, an das Sowjetvolk im Zusammenhang mit den Ergebnissen des Jahres 1973 und den Aufgaben des vierten, bestimmben Planjahres löste bei allen Werktätigen ein lebhaftes Echo aus. In Erwidierung dieses Appells merken sich die besten Kolchosbauern und Sowchosarbeiter neue, höhere Zielmarken vor. In den Arbeitskollektiven werden Maßnahmen zur weiteren

Es ist festzusetzen, daß den Kollektiven der Produktionsabteilungen und Siegern des Wettbewerbs nach Berufung die mit Ehrendiplomen bedacht wurden, Souvenirs mit eingraviertem Namenszug überreicht werden.

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das Zentralkomitee des Komsomol verließen ihrer Sicherheit Ausdruck, daß die Landwirte im Jahr 1974 den sozialistischen Wettbewerb um die Vergrößerung der Produktion und des Verkaufes von Getreide, Baumwolle, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse, Fleisch, Milch, Eiern und anderer landwirtschaftlicher und tierischer Erzeugnisse an den Staat, um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres noch weitgehend entfallen.

PARIS. 3.044.000 Arbeitstage sind durch die Streiks verlorengegangen, die in den ersten 11 Monaten von 1973 in Frankreich stattfanden. Das teilte das französische Arbeitsministerium in der Mitteilung mit, unterstrichen, daß das vergangene Jahr durch eine Reihe ernster Konflikte gekennzeichnet war. Zu ihnen rechnet das Ministerium Ausstände in den Werken Renault Peugeot, Michelin, in der Larousse-Druckerei und in der Zementindustrie.

1974 — ein Jahr neuer Erfolge

Der Appell des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk hat unter den Werktätigen unserer Republik große Begeisterung hervorgerufen. Allerorts werden erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen. In Stadt und Land wird sich Tag um Tag die neuen Planjahre an mehr und billige Erzeugnisse guter Qualität zu liefern, alle Planaufgaben vorfristig zu erfüllen.

längst mit dem Ehrentitel „Held der sozialistischen Arbeit“ bedacht wurde. Mit der Arbeitnahme der Gelehrten wird sich auch die Arbeit anderer Abschnitte des Werks bedeutend verbessern.

den Planjahr große Erfolge. Das ist ein Verdienst der Arbeiter der ersten Schmelzhalle und insbesondere derjenigen, die den Elektrofen Nr. 23 bedienten. Gleich vom Beginn des neuen Jahres vor hier musterhaft gearbeitet. Bereits am 1. Januar organisierten die Ferrorlegierer des Ofens Nr. 23 eine musterhafte Schmelze und ersparten 15.000 Kilowattstunden Elektroenergie.

NEW YORK. Eine der größten USA-Fluggesellschaften, United Aircraft Corporation, hat bekanntgegeben, daß am 6. Januar weitere 490 Angestellten wegen der Energiekrise entlassen werden. Danach wird die Gesamtzahl der von dieser Gesellschaft entlassenen auf 1.440 steigen. 650 Stewardessen auf die Straße gesetzt. Die jüngste Kündigung betrifft vorwiegend Bodenpersonal.

MEHR TRAKTOREN HERSTELLEN
Solch eine Aufgabe hat sich das Kollektiv des Pawlodar Traktorenwerks gestellt. Es will in diesem bestimmten Planjahr um 26,7 Prozent mehr Maschinen bauen als 1973 und den Jahresplan der Warenproduktion zum 28. Dezember erfüllen. Die Traktorenbauer nahmen einen Gegenplan an. Er sieht über den

WORDER EISENBÄHNER
Alle Lokführer und Reparaturarbeiter des Zelinograd Lokomotivbetriebswerks waren 1973 am sozialistischen Unionswettbewerb beteiligt. Das zeitig gute Ergebnisse. Bereits am 10. Dezember erfüllten sie in der Beförderung der Volkswirtschaftsgüter den Jahresplan. Zu den Schrittmachern gehören hier der Lokführer, Deputierter des

SIE SPAREN ENERGIE EIN
Das Kollektiv des Werks für Ferrorlegierungen von Aljubinsk erzielte im dritten, entscheidenden

HERVORRAGENDE LEISTUNG
Das Gebietspartei-Komitee und das Gebietsvolk-Komitee von Kustana beglückwünschten das Kollektiv der Baggerführer

Wie es die Regierungsbeschüsse verlangen

In den allgemeinbildenden Schulen des Gebiets Koktsetschaw lernen im laufenden Schuljahr 2.487 deutsche Kinder ihre Muttersprache. Nach dem bekannt gewordenen Beschluss des Ministeriums der Bildung der Republik über den Stand des Muttersprachenunterrichts für Kinder deutscher Nationalität in den Schulen des Gebiets Pawlodar befaßt sich die Koktsetschawer Gebietsabteilung Volksbildung eingehend mit den Problemen der Gestaltung des muttersprachlichen Deutschunterrichts. Es wurden konkrete Maßnahmen für die einzelnen Rayons ausgearbeitet und in die Rayonsabteilungen Volksbildung versandt. Auf den Fortbildungsjahrgängen für Schuldirektoren und Leiter der Lehrabteilungen wurden Vorlesungen über die Gestaltung des muttersprachlichen Deutschunterrichts gehalten. Das Gebietsinstitut für Lehrerfortbildung erarbeitete den thematischen Plan eines Seminars für Muttersprachenlehrer und schickte ihn in die Rayons, in der Gebietsabteilung wurde ein Perspektivplan aufgestellt für die weitere Entwicklung des muttersprachlichen Deutschunterrichts. Gut wird in deutscher Muttersprache in den Schulen von Letowotschnoje, Nagornoje, Urumkalk, Leonidowka, T. K. I. K. W. und O. A. Skatschko, G. R. Pech, A. R. Schmidt, T. A. Walter u. a. Diese Lehrer übertreffen alle Schwierigkeiten, ihre Schüler lieben das Fach, der Unterricht verläuft in einem guten Deutsch, sie verwenden für Hausaufgaben interessanten Lesestoff aus deutschen Zeitungen.

Gute Kenntnisse in der Muttersprache vermittelt ihren Schülern die Deutschlehrerin der Mittelschule in Letowotschnoje O. A. Skatschko. Sie gestaltet ihre Stunden methodisch vorbildlich, arbeitet hartnäckig an der Aussprache der Schüler, verbindet geschickt den Lehrstoff mit dem Leben, erzieht ihre Schüler im Geiste des Internationalismus und Atheismus. Ihre Schüler lesen fleißig, beantworten Fragen des Lehrers und der Mitschüler, sie erzählen die

Texte nach, verfassen kurze mündliche Wiedergaben. In dieser Schule wird auch eine vorbildliche außerunterrichtliche Arbeit in deutscher Sprache geführt. Systematisch erscheint eine deutsche Wandzeitung. Lebenswert ist die Tätigkeit des Klubs für internationale Freundschaft. Die Mitglieder des KIF pflegen regen Briefwechsel mit Schülern der DDR. Es werden deutsche Abende veranstaltet. Gut waren die Abende zum Thema „Gebürtigt die DDR“. Ernst Thälmann — hervorragender deutscher Kommunist, Johann Wolfgang Goethe, Für das Deutschland der DDR. Viele ihrer Schüler wählen das Fach Deutsch als ihren Lebensberuf.

In den Schulen des Gebiets werden alljährlich deutsche Zeitungen im Unterricht ausgenutzt. Im vergangenen Schuljahr wurden Seminare der Muttersprachenlehrer in den Rayons Krasnojarsk, Leonidowka, T. K. I. K. W. und O. A. Skatschko durchgeführt und in diesem Schuljahr werden wir ein zehntägiges Gebietsseminar veranstalten.

Es gibt jedoch in den Schulen des Gebiets noch ernste Mängel und Unterlassungen, Verletzungen der Regierungsbeschlüsse und Befehle des Bildungsministeriums bezüglich der Gestaltung des muttersprachlichen Deutschunterrichts. Nicht von ungefähr sind ein Teil der Eltern gegen den Unterricht in diesem Fach hartnäckig. Es besteht ein ständiger Mangel an Lehrbüchern und Lehrern mit entsprechender Bildung. Hier sei gesagt, daß manche Leiter der Rayonsabteilung Volksbildung die Lehrer in Schulen schicken, wo das Fach nicht geführt werden kann und diese dort in Fremdsprachen unterrichten.

In vielen Dorfschulen mangeln nach der Zahl der deutschen Kin-



Eine Gruppe Lehrer der Lenin-Schule, Stadt Issyk, Gebiet Alma-Ata. Von links: Silvia Krumkoms, Minna Wiedemann, Adelaida Protassowa, Hilde Schreiner, die Lehrerin für russische Sprache und



Literatur Ida Köhm, Mathematiklehrerin Jelena Grintschuk und die Leiterin der Lehrabteilung und Lehrerin des muttersprachlichen Deutschunterrichts Valentina Benner.



Foto: D. Neuwirt

Selbsterziehung der Studenten

Die Ausbildung der Studenten an der Hochschule und deren Erziehung und Selbsterziehung sind zwei Seiten des einheitlichen Erziehungsprozesses. Doch die Bedeutung der Selbsterziehung der Studenten vor der Ehe und im Familienleben wird in der Praxis noch oft unterschätzt.

Durch die Analyse verschiedener ausgelegter Fragebogen über die Züge der Persönlichkeit, das Benehmen, die Wechselbeziehungen der Studenten und ihre Selbstkontrolle kann man den Sinn der Selbsterziehung erkennen.

Unsere Einzelgespräche mit den Studenten zeigten, daß viele von ihnen bemüht sind, sich selbst die besten Eigenschaften der Sowjetjugend anzueignen, den Forderungen der kommunistischen Moral gerecht zu werden. Das ist besonders heute von Bedeutung.

Die Fragebogen, die man bei uns an der Kirgischen Hochschule für Künste verbreitet, haben gezeigt, daß viele Studenten vor der Ehe sich ethisch selbst erziehen. So schreibt z. B. die Studentin K. daß sie einen sehr spröden Charakter habe, sich nicht überbeherrschen könne und deshalb oft groß zu ihrem Freund ist.

Der Student B. schreibt, daß er in der Ehe vergißt, die Schuler zu putzen oder den Anzug zu bügeln. Diese Kleinigkeiten bestimmen seine Freundin und können die Ursache eines verdoornen Abends sein.

Also sind sich die Jugendlichen ihrer Mängel bewußt. Das ist schon viel wert. Manche Studenten achten jetzt auch mehr auf die Kleinigkeiten, wie sie sich ausdrücken: wie man sich am Tisch zu benehmen hat, wie man mehr Sorgfalt für seine

Kleidung aufbringt usw. Indem sie sich in den Kleinigkeiten umerziehen, ihre kleinen Schwächen überwinden, üben sich die Studenten, auch in den prinzipiellen Fragen der Selbsterziehung. So schreibt Tschingis Atmatow: „Ich liebe solche Helden wie Tanabai aus der Erzählung „Abschied von Gulystay“, die nicht nur in der Ehe, sondern auch in Kleinigkeiten prinzipienfest bleiben. Das ist von großer Bedeutung, denn das Leben besteht ja gerade aus Kleinigkeiten und deren Unterscheidung ist der Anfang von Charakterlosigkeit. Ein Mensch, der in Kleinigkeiten auf Kompromisse eingeht, ist auch in der Hauptsache prinzipienlos.“

Den verheirateten Studenten bringen ihre Ehepartner im Alltagsgeschehen so manchen Verdruß, denn man eigentlich verhalten könnte, wäre ein etwas aufmerksamer zueinander.

Für die Selbsterziehung in der Ehe ist der gegenseitige Einfluß der Jungvermählten von großer Bedeutung. Die Wechselbeziehungen sind in Erziehungsfragen für Mann und Weib für die Studenten überhaupt. Jeder hat ja seine positiven und negativen Charakterzüge. Der Verkehr bereichert unter Bedingung der Selbsterziehung die Persönlichkeit, fehlt dieser positive Einfluß, ist das Gegenteil möglich.

„Eine große Rolle spielt der Beweggrund, das Motiv der Selbsterziehung, der diese verstärkt und eine besondere Einstellung für die Selbsterziehung hervorruft. Das ist der dynamische Stereotyp der Richtung der Persönlichkeit, oder des Kollektivs auf die Auswertung ihrer Tätigkeit im Interesse der Selbsterziehung“, schreibt A. Aret in seinen Skizzen über die

Theorie der Selbsterziehung (Frühjahr 1971). Er unterstreicht, daß eine Verpflichtung aus eigenem Antrieb ein notwendiges und spezifisches Mittel der gegenseitigen Erziehung vor sowie während der Ehe ist.

Seit oft hängt die Effektivität der Selbstverpflichtungen von äußeren Umständen ab und in erster Linie von der Erziehung. Das wird offensichtlich, wenn man sich überlegt, daß die Selbstverpflichtung eine natürliche Folge der Verpflichtung der Persönlichkeit vor der Familie, dem Kollektiv, der Gesellschaft ist. Die Selbstverpflichtung kommt von innerem Antrieb und der Überzeugung von ihrer Notwendigkeit und wird schließlich von den Lebensverhältnissen, den Ansprüchen der Gesellschaft, den Pflichten des Menschen bestimmt. Der Student kann auch eine Selbstverpflichtung auf Grund der direkten Aufforderung annehmen, die der Formel entspricht: du mußt so sein, bist verpflichtet, dich zu ändern, also: ich werde so sein, ich werde alles tun, um mich zu erziehen. Deshalb gibt es hier das gute Ergebnis möglich, wenn man sich selbst, aus eigener Überzeugung bessern will.

Die Selbsterziehung ist im großen Maß etwas Individuelles, das nur der Mensch selbst für den Studenten außer den allgemeinen Aufgaben der kommunistischen Erziehung noch die eigenen, individuellen Seiten der Selbsterziehung, die dem künftigen Beruf, den besonderen Bedürfnissen dieser Persönlichkeit und seinen Familienangelegenheiten entsprechen.

Wie die Erfahrung vieler hervorragender Persönlichkeiten lehrt, ist die Selbsterziehung viel wert. Sie verstärkt bedeutend alle Fähigkeiten der Persönlichkeit und somit den gesellschaftlichen Wert des Menschen.

K. EMIG,
Hochschullehrer
Frunse

Interesse für das Weltgeschehen

Gerade jetzt, da in unserem Lande die großen Pläne verwirklicht werden, die laut den Beschlüssen des XXIV. Parteitages auf der Tagesordnung stehen, ist die Erziehung unserer Schüler zu standhaften und bewußten Bürgern, Patrioten und Internationalisten von besonderer Bedeutung.

Das Programm des Fremdsprachenunterrichts bietet dem Deutschlehrer große Erziehungsmöglichkeiten. Die neuen Lehrbücher sind gut aufgebaut, so daß der Lehrer Sprachstudium und Erziehung gleichzeitig führen kann. Der Sprachstoff ist ausreichend, die Erziehungsmöglichkeiten hingegen aber oft selbst vom Lehrer ab.

Jedes Jahr kann ein und derselbe Text interessanter ausgenutzt werden, z. B. „Die Erforschung des Weltalls“ in der 5. Klasse. Im Text sind nur die Erschließung der Welt, die Sputniks aufgezählt. Im laufenden Schuljahr müssen noch Vokabeln hinzugefügt werden, und die Kinder werden über die Arbeit der Menschen im Kosmos und auf dem Mond sprechen. Eine solche Stunde spiegelt das Weltgeschehen wider. Unsere Kinder haben täglich, trotz ihrer Überlastung, doch die Möglichkeit, immer eine Menge Informationen durch Rundfunk, Fernsehen, Zeitungen zu erhalten. Sogar die Jüngeren sind schon lange nicht mehr gleichgültig dazu, was in der Welt geschieht.

Schon am 12. Dezember meldete Olga Miletzky in ihrer Mitteilung: „Was gibt es Neues?“ folgendes: „In Chile ist etwas Schreckliches geschehen. Salvador Allende ist tot. Die Junta hat die Grenzen des Landes versperrt. Viele Patrioten kämpfen weiter.“

Um allen Schülern die Möglichkeit zu geben, Gesehenes, Gelesenes und Gehörtes der Klasse und dem Lehrer mitzuteilen, beginnt bei uns die Stunde der Ober-

schüler mit einer Mitteilung über zeitgeschehen. Das betreffende Schüler bekommt seine Note dafür. Diese Form der Arbeit weckt Interesse bei den Schülern. Der Einfluß dieser Arbeit bei der Formierung der kommunistischen Weltanschauung ist nicht hoch genug einzuschätzen. Die Einförmigkeit der Beispiele soll nicht künstlich sein, jedes Beispiel gehört an seinen Platz!

In den Tagen des Besuches L. I. Breschnevs in Indien wollte es mir nicht gelingen, ohne Ablehnung dieses Thema einzuliefern. Doch bot es der Text „Funkbrücke und Molnija“, wo über Fernseh-Direktübertragung aus Wladiwostok nach Moskau mittels eines Nachrichtensatelliten die Rede ist. Auf die richtunggebende Frage: „Welche Länder haben schon Sputniks ins Weltall aufsteigen lassen?“ erfolgte die Antwort Natascha Palis: „Bald wird ein indischer Sputnik“, von einer sowjetischen Rakete getragen, hochsteigen.“

Stolz, eine großmütige und hilfsbereite Heimat zu haben, erfüllt die Herzen der Kinder. Du, Mensch der Zukunft, sollst ein hohes Freundschaftsgefühl haben zu all denen, die als Freunde in deine Heimat kommen.

Da sollt aber auch mutig und hart bleiben gegen die, die das Rad der Geschichte rückwärts drehen möchten. Oft sind die 45 Minuten zu wenig, um ans Ziel zu kommen. Ich halte es für unbedingt nötig, daß in den Stunden angeschnittene Themen und Übungen in der außerunterrichtlichen Arbeit ihre Fortsetzung und Vertiefung finden, z. B. das Thema der 10. Klasse „Berichte“. Es wird erlernt, wie man ein möglichst genaues Bild von einem bestimmten Vorgang oder Ereignis gibt, daß Quellen für einen Bericht Bücher, Zeitschriften, Zeitungen

und das Leben selbst sind. Gerade durch dieses Thema sind das Können, die praktischen Sprachkenntnisse der Schüler leicht zu kontrollieren. Um die zu diesem Thema erworbenen Sprach- und Erziehungsmomente Allgemeiner werden zu lassen, organisieren wir in diesem Jahr wieder eine Konferenz, wo die besten Berichte von ihren Autoren „verleitet“ werden. Es ist eine große Arbeit für unsere Abgänger, sie bringt Aufregung, und wenn gut abgeschnitten wird, eine große Genugtuung für den Schüler und auch seinen Lehrer mit sich, für die Schule bleiben diese Referate als Quelle gesammelten Wissens zurück. Natascha Palis z. B. hat sehr interessanten Stoff aus dem Russischen für ihr Referat über die Freundschaft der Deutschen Marx und Fr. Engels übersetzt.

Die Leninisten haben in unserer Schule nun schon einige Jahre ihr Datum am 1. September, zum Geburtstag W. I. Lenins kommen wir dann wieder darauf zurück. Eigentlich ist dieses unerschöpfliche Thema täglich mit uns. Es ist uns Lehrern schon im Fluge und Blut über unser Tun mit Lenin zu beraten. Es gehört zur pädagogischen Meisterschaft, das Lehrbuch mit interessantem Stoff zu ergänzen, z. B. zum Text „Die rote Fahne“ in der 7. Klasse erzählte ich mit Illustrationen, Geschichten der Roten Fahnen.“ Es war eine Heldentat (für den Jungen aus dem Text), die rote Fahne auf dem hohen Schlot zu befestigen. Auf die Frage: „Was spricht die Fahne nach Sonnenaufgang?“ gab es viele gute Antworten. Die beste war die von Kolja Rosenblit: „Die Kommunisten leben und kämpfen.“

Besonders reiche Erziehungsmöglichkeiten bietet der Literaturunterricht (in Schulen mit Muttersprache und erweitertem Unterricht). Wenn wir über Bücher sprechen, so gehe ich von W. Ulbrichts Worten aus: „J. R. Becher ist der größte deutsche Dichter der neuesten Zeit, der den deutschen Menschen geholfen, den Weg zum neuen, zum sozialistischen Deutschland zu finden.“

Großen Wert lege ich immer darauf, wie im Schaffen des Dichters das Thema „Die Sowjetunion“ behandelt wird. Bei Becher ist es so schön gesagt: „Es hat auch für dich gebuhlet, das Herz der Sowjetunion!“ Ich erzähle von meinen Eindrücken während des Besuches in der DDR. Die Lösungen auf den Straßen von Berlin, Dresden, Leipzig sprachen davon, daß die Bürger des ersten Deutschen Arbeiter- und Bauernstaates verstehen, wer ihr Freund ist.

Wenn es um die kommunistische Erziehung geht, so dürfen wir keinesfalls die Arbeit mit der Zeitung vergessen. Sehr wichtig ist es, daß wir den Kindern die Liebe und das Bedürfnis, täglich Zeitung zu lesen, anzuwecken. Die Zeitung ist der Spiegel des Weltgeschehens, des Lebens unseres großen Zuhause und der eigenen Heimat. Wie arm sind Menschen, die keine Zeitung lesen! Unsere Oberschüler abonnieren nun schon 4 Jahre die „Freundschaft“. Anfangs war es nur die Kinderdecke, die sie anzog. Jetzt wagen wir uns weit darüber hinaus. „Die Freundschaft“ ist unentbehrlich geworden.

Eise HERMANN,
Deutschlehrerin der Spezialschule
Atjubinsk

Drushba heißt Freundschaft

In der Lenin-Schule der Stadt Issyk, Gebiet Alma-Ata, werden des öfteren Schüler- und Elternabende in deutscher Sprache veranstaltet. An solchen Abenden erfahren die Schüler viel Neues aus dem Leben in der DDR, über die Bedeutung des muttersprachlichen Deutschunterrichts. Die deutschen Kinder lernen ihre Muttersprache in 11 Gruppen. Es gibt da auch Klassen, wo die deutsche Sprache nach dem erweiterten Programm erlernt wird. Die Schüler sprechen gut deutsch, lesen deutsche Bücher und veranstalten Pioniersprechstunden in deutscher Sprache.

Viele interessante Darbietungen gab es zum 25. Jahrestag der Organisation der Thälmann-Pioniere, woran sich aktiv die 70 Mitglieder des Klubs für internationale Freundschaft „Go-

lubok“ mit seinem Präsidenten Tanja Stjopkina und dem Klubrat an der Spitze beteiligten. Der KIF steht mit Schülern aus anderen Unionsrepubliken und aus der DDR, Bulgarien, Indien im Briefwechsel. Die KIF-Mitglieder veranstalten Festabende und Konzerte in deutscher Sprache. Solche Feste sind „Friedensstunde“, „Drushba — Freundschaft“, und andere werden während des Patriottischen eingeleitet. Die KIF-Mitglieder sind sich für das Leben und die Tätigkeit der Internationalisten der ganzen Welt. Die Tätigkeit des Klubs bereichert die Kenntnisse der Schüler in der Muttersprache, festigt die Freundschaftsbande der Schüler der Lenin-Mittelschule in Issyk mit Kindern aus aller Welt.

E. GEHRING

Laßt uns dem Vorbild folgen

In der Saraner Pädagogischen Fachschule erziehen die Studenten regelmäßig Klassenstunden. Die sind immer interessant. Besonders hat mir die Stunde gefallen, die Marianne Illenseer vorbereitete.

Zuerst erzählten die Schüler Emma Schneider und Lydia Herdt über N. K. Krupskaja und ihre pädagogische Tätigkeit. Dann rezitierte Nadja Iwanowa das Gedicht „Der Lehrer“. Doch das Interessanteste kam später.

Man hatte die älteste Lehrerin unserer Stadt, die Rentnerin Lydia Georgijewna Becker eingeladen. Sie begann ihre Lehrarbeit mit 18 Jahren, nahm an der Liquidierung des Analphabetentums teil. Im Jahre 1936 absolvierte Lydia Becker die Karlsruhnacht-Hochschule in Mos-

Schüler und Mode

In der Koturkuler Mittelschule, Rayon Schtschutschinsk, wurde die Oberschüler ein intensives Abendveranstaltet. Die Leiterin der Lehrabteilung Lydia Samoilenko hielt einen Vortrag über die Kleidung der Schüler und deren Frisuren. Der Zehnjährige W. S. Ponomarenko hatte eine Reihe von Bildern zu diesem Thema vorbereitet, die die Vorlesung recht anschaulich machten. Die Mädchen und Jungen der Oberklassen führten die Kleidermodelle der Schul- und Sportkleidung, für den Werkunterricht, für Festlichkeiten und Abende usw. vor. Zum Schluß wurde der Diatim „Deine Pionierkleidung“ vorgeführt.

A. SCHOLL,
Lehrer
Gebiet Koktsetschaw

Das Jubiläum der Friedrich-Engels-Hochschule

Die Taschkenter Staatliche Pädagogische Friedrich-Engels-Hochschule für Fremdsprachen wurde im Oktober 1948 gegründet. Das Institut hat im Laufe von 25 Jahren 10.000 Fremdsprachenlehrer in Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch für die Schulen und Hochschulen Usbekistans und der Nachbarrepubliken herangebildet. Heute studieren an 7 Fakultäten des Instituts 5.259 Studenten. Von 430 Lehrern des Instituts sind 160 Kandidaten und 100 Doktoren der Wissenschaften. An

allen 28 Lehrstühlen des Instituts werden Forschungsarbeiten zu den wichtigsten aktuellen wissenschaftlichen Problemen geführt.

Im Institut funktionieren über hundert wissenschaftliche Zirkel für die Studenten. In der Vergangenheit Zeit waren viele Lehrer und Studenten des Instituts zwecks Vervollkommnung ihrer sprachlichen Kenntnisse im Ausland. 15 Deutscherler studieren zur Zeit an Vervollkommnungskursen der Leipziger Karl-Marx-Universität und der Berliner Humboldt-Universität.

Regelmäßig werden hier internationale Abende veranstaltet. Besonders interessant waren die Abende mit der Tochter von Ernst Thälmann — Irma Thälmann (September 1969) und die Tochter des Ersten Präsidenten der DDR Wilhelm Pieck — Elli Winter (Oktober 1973) — bei den Studenten und Lehrern zu Besuch waren.

Das Kollektiv des Instituts begeht das Jubiläum der Hochschule, indem es die Lernerfolge steigert, die politisch-erzieherische Arbeit unter den Studenten fördert, wie das in den historischen Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU bestimmt ist.

K. DSHUMANIJASOW
Taschkent

Der zweite Beruf

In der Karagander Pädagogischen Fachschule werden die Lehrer des Muttersprache- und Fremdsprachenunterrichts für die 2.-8. Klassen ausgebildet. Außerdem erlernen viele Studenten den zweiten Beruf. Viele interessieren sich für Hauswirtschaftslehre, schon vom Studienjahr an. Hier lernen sie

in den Abteilungen der ehrenamtlichen Universität, wo sie sich Lieblingsbeschäftigungen hingeben können. Frieda Kinn und ihre Freundinnen aus dem 4. Studienjahr der deutschen Abteilung besuchen die Abteilung für Hauswirtschaftslehre schon vom Studienjahr an. Hier lernen sie

J. STAUDACKER
Saran



Foto: V. Wiedmann



Foto: V. Wiedmann

Der Leser greift zur Feder

Aktive Helfer

Auf dem Treffen der Dorfkorrespondenten, das Ende Dezember 1973 in Martuk, Gebiet Aktjubinsk, stattfand, unterstrich Genossin A. J. Belowa, Sekretär des Rayonparteikomitees, daß die Zahl der aktiven Arbeiter- und Dorfkorrespondenten der Rayonzeitung „Leninski Put“ von Jahr zu Jahr wächst. In den letzten drei Jahren wuchs sie um 75 Mitnehmer und jetzt schreiben ständig über 200 Werkkätige des Rayons an ihre Zeitung.

Der Personalbestand der Dorfkorrespondenten ist sehr verschieden — Mechanisatoren, Viehzüchter, Spezialisten der Landwirtschaft, Abteilungsleiter, Lehrer u. a. helfen aktiv mit. Die Lehrerinnen Elisabeth

Klein und Tatjana Mitina behandeln in ihren Korrespondenzen in der Regel Probleme der Erziehung der jungen Generation, akute Fragen in der Arbeit, der Schule, der Laienkunst.

Der Abteilungsleiter aus dem Sowchos „Jaissanski“ Peter Horch ist schon zehn Jahre aktiver Korrespondent der Rayonzeitung. Er hat den Lesern viel mitzuteilen. Seine Abteilung ist eine der besten im Rayon.

Häufig treten auch die Mechanisatoren aus dem Kolchos „Krasny Pachar“ Johann Thießen und Stepan Senkowitz, der Vorsitzende des Dorsojwets von Nowomichallowka Gabbulda Iskalijew und viele andere auf.

Ich schreibe deshalb über sie, weil sie auch uns, dem Korrespondentenbüro der deutschsprachigen Zeitung „Freundschaft“ helfen. Sie haben auch als ehrenamtliche Leserwerber Dank verdient.

A. QUINDT

Mit frischen Kräften

Längst dem materischen See zieht sich ein großer Gemüsegarten. Hier arbeitet die Gärtnbrigade unter Leitung von Jakob Herr. 12 Jahre ist er Brigadeleiter. Seine Brigade baut Zwiebeln, Kohl, Kartoffeln und anderes Gemüse an. Die fleißigen Hände der Gärtner ernähren nicht nur die Dorfbewohner, sondern auch mehrere Sowchose und Kolchose unseres Rayons.

Zum Tag der Ernte wurde der Brigadeleiter Jakob Herr mit einer Einweisung ins Erholungsheim ans Schwarze Meer bedacht. Mit irischen Kräften geht er wieder an die Arbeit.

EISE STELLWAG
Gebiet Pawlodar

Friedrich Groß arbeitet im Sowchos „Mijski“, Gebiet Alma-Ata, seit seinem Gründungstag. Er ist ein ausgezeichnetes Schlosser. Ungachtet des Rentenalters verrichtet Friedrich Groß auch heute noch mit Lust seine Arbeit.

Foto: T. Hause



Mit Gewerkschaftseinweisungen

Immer mehr Kolchosbauern und Sowchosschaffende verbringen ihren Urlaub in Erholungsheimen und Kurorten, begehren interessante Touristenreisen durch unsere Heimat und in die befreundeten sozialistischen Bruderländer.

Im Vorjahr weilten in Heilanstalten auf der Krim und im Kaukasus nach ver-

günstigten und unentgeltlichen Gewerkschaftseinweisungen 15 Mitarbeiter des Kolchos „Peredownik“, einer ökonomisch starken Wirtschaft im Lenin-Rayon. Mit Touristenseinweisen der Gewerkschaft weilten in den Unionsrepubliken des Landes und in der Volksrepublik Bulgarien 10 Kolchosbauern.

„Lydia Trautwein (rechts) und Emma Bär haben in der Berufsschule gut kochen gelernt“. So äußerten sich die Mechanisatoren der 2. Abteilung des Sowchos „Nowodolinski“, Gebiet Zelinograd, während der heißen Erntezelt, als Lydia und Emma ihre Kenntnisse der Kochkunst an den Tag legten und vorbildlich die Mechanisatoren bedienten.

Foto: Fr. Borel

Auf diese Art haben die Brigadefere der Komplexbrigaden Alexander Sinizyn und Eduard Schütz, der Schlosser Nikolaus Feder, die Maiszüchter Jakob Boshe und Boris Makartschenko, der Kolchosbauer Woldemar Schmid, die Melkerin Natalie Antoni, die Schweinewärterin Natalie Hollstein u. a. sich erholt und ihre Gesundheit gestärkt.

H. KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk



Sorge um die Menschen

Das Revierkrankenhaus des Sowchos „Wostotschny“ wurde im Vorjahr ausgebaut: Ein neuer Flügel für die chirurgische Abteilung wurde in Nutzung genommen.

Der Chefarzt des Krankenhauses, der Chirurg Oleg Baschirow, macht in den neuen Räumen der chirurgischen Abteilung die kompliziertesten Operationen. Hier funktioniert ein Labor, das von Nadeschda Saweljew geleitet wird. Dieser Tage wurde ein Röntgenkabinett eröffnet, wo der Röntgenologe Viktor Schneider zu beliebiger Zeit die Patienten freundlich empfängt. Alle Kabinette sind mit modernen Geräten und medizinischer Ausstattung versehen.

A. TOPILIN

Gebiet Pawlodar

Meine liebe Lehrerin

Es sind schon mehr als 32 Jahre verlossen, seit ich in der Mittelschule im Dorf Friedenfeld, Gebiet Saproschje, lernte. Sehr beliebt bei den Oberschülern war die Lehrerin Klara Fell. Gerade von ihr erfuhr ich zum ersten Mal von den deutschen Klassikern Goethe, Schiller, Heine und ihren Werken. Sie war in die deutsche Sprache und Literatur verliebt und erzog auch uns diese Liebe an.

Ich bin heute selbst Deutschlehrer, und das habe ich Klara Danilowna zu verdan-

ken. Ich stehe im Briefwechsel mit ihr. Klara Danilowna interessiert sich stets für die Erfolge im mütterlichen Deutschunterricht. Ofters bekomme ich von ihr wertvolle Ratschläge zu verschiedenen Fragen.

Dieser Tage begeht Klara Fell im Dorf Kokpekty, Gebiet Semipalatinsk, ihren 67. Geburtstag. Ich wünsche meiner Kollegin beste Gesundheit, viel Freude und ein langes Leben.

E. MARTINS

Gebiet Alma-Ata

LESERSTIMME

Freund und Gehilfe

Als ich den Artikel des Deutschlehrers K. Galygin aus Semipalatinsk zum Thema „Sache jedes Fremdsprachenlehrers“ unter der Rubrik „Erfahrungsaustausch“ las, kam ich zur Schlußfolgerung, daß man durch die Zeitung und durch den Briefwechsel mit unseren deutschen Freunden aus der DDR viele gute inhaltsreiche Erziehungsmaßnahmen mit den Studenten und Schülern durchführen kann. Seit her lese ich regelmäßig Artikel über den Deutschunterricht, über verschiedene Kul-

turveranstaltungen, über die Methodik des Deutschunterrichts, über die Arbeit der Schul-KiFs. Solche Artikel der „Freundschaft“ helfen mir, meine eigenen Kenntnisse in der deutschen Sprache zu bereichern.

Wir Deutschlehrer möchten im neuen Jahr weitere interessante Materialien in unserer Zeitung lesen.

K. DSHUMANIJASOW,
Oberlehrer des Friedrich-Engels-Fremdspracheninstituts
Taschkent

WER GEBIETET HALT?

Wir bitten die Redaktion um Hilfe. In der Seifullinschule des Dorfes Krupskoje, Rayon und Gebiet Taldy-Kurgan, wird schon mehrere Jahre ab 2. Klasse die Muttersprache für deutsche Kinder unterrichtet. Das ist auch selbstverständlich, denn im Ort besteht die Bevölkerung überwiegend aus Sowjetdeutschen. Bei uns zählen die Gruppen in jeder Klasse mehr als 10 Kinder und bis Dezember 1973 verlief der Unterricht normal. Doch im Dezember kam aus den Rayonabteilungen für Volksbildung und Finanzen die Anweisung, die Gruppen in den Parallelklassen zu vereinen, vermeintlich, um Geld einzusparen. Wir versuchten vergebens den Mitarbeitern der

Finanzabteilung klarzumachen, daß das unmöglich und zudem ein grober Verstoß gegen die Anweisungen des Bildungsministeriums ist. In einer Gruppe sind jetzt in der 8. Klasse 41 Schüler, in den anderen 40. Zudem müßten auch die Gruppen für Fremdsprache vereint werden, denn ein Lehrer kann doch gleichzeitig nicht in drei Klassen in verschiedenen Zimmern unterrichten.

Wer gebietet den Verletzern der Regierungsbeschlüsse Halt?

Galina KANDLEN,
Deutschlehrer;
Ljubow BORISSOWA,
Sinalda KORENJI,
Wladimir KLAUSER
Gebiet Taldy-Kurgan

IMMER, wenn die deutsche Sendung in Alma-Ata ausgestrahlt wird, erschallt aus den Lautsprechern in unserem Dorf ein anderes Programm.

Wir wandten uns wiederholt an den Parteisekretär des Kolchos Hermann Kühling, bat ihn, die deutschen Sendungen in den Zeitaltern der Dorfzentrale aufzunehmen. Erfolglos. Wir wandten uns an den Sekretär des Rayonparteikomitees Valentin Baris. Wieder fand unsere Bitte kein Gehör. Sie ist auf die lange Bank geraten.



Auf die lange Bank

Es handelt sich nicht um das Ersuchen nur einiger Personen. Im Dorf Sugatowka, dem Zentralgehöft des Kolchos „XX. Parteitag der KPdSU“ wohnen etwa 70 Prozent sowjetdeutscher Familien, die gern die deutschen Sendungen hören möchten.

J. STEINMARK

Gebiet Ostkasachstan

Nelly Alexandrowa arbeitet schon mehr als 15 Jahre in der Apotheke Nr. 65 im Dorf Manek, Gebiet Tschimkent. Die Dorfelnwohner achten sie, weil sie immer ausgehlichen, höflich und zuvorkommend ist. Niemand braucht lange auf die Arznei zu warten — sie ist immer zur Zeit fertig.

Nelly Albertowna wurde wiederholt mit Ehrenurkunden der Gebietsabteilung Gesundheitswesen bedacht.

Foto: A. Iristajew

Wer weiß Bescheid

Ich halte eine gute Freundin. Sie hieß Amalia Euler und wurde im Dorf Huck, Kanton Bolzer, an der Wolga geboren. Ihr Vater Philipp Euler arbeitete in der MTS des Dorfes als Wirtschaftsführer.

1936 besuchte Amalia einen Lehrkursus bei der Pädagogischen Schule in Seelmann und arbeitete danach als Lehrerin bis 1941 in einem Dorf des obengenannten Kantons.

Dann verschlug uns der Krieg in verschiedene Richtungen. Später erfuhr ich, daß Amalia in Kasachstan lebt. Ein Wiedersehen mit meiner Kollegin würde mir Freude bereiten.

H. BESEL

Gebiet Koktschetaw

Auf Anregung der „Freundschaft“

In der „Freundschaft“ Nr. 230 war der Beitrag von A. Wolschke „Sorgevolles Mamachen“ veröffentlicht, in dem von Verletzung der Gesetzlichkeit die Rede war.

Wie der Stellvertretende Justizminister der Kasachischen SSR S. ... in der Redaktion mitteilte, wurde auf Protest des Staatsan-

walts der Republik der Urteilspruch vom Gerichtskollegium für Kriminalfälle des Gebietsgerichts Tschimkent aufgegeben, und die Sache zur neuen Behandlung vorgeschlagen.

Am 27. November 1973 wurde die Kriminalsache vom Volksgericht im Leninbezirk von Tschimkent verhandelt. Für Notruetz und Rowdytum wurde M. Kalybajew zu 5 Jahren Freiheitsentzug verurteilt.

Der Volkstrichter Muslim Nussanow, der vorher einen unbegründeten Freispruch des Verbrechens zuließ, wurde von der Gebietsabteilung Justiz streng verwant.

Die Tapferen

Unweit des Zentralgehöfts des Sowchos befindet sich das Brennstofflager, von einem Schutzgraben umgeben. Jahrelang tankte man hier in unmittelbarer Nähe der 15 großen Benzinbehälter, die auf Zementblocks in Reih und Glied dastanden.

Pötzlich entflammte ein Tankwagen. Man schlug Alarm.

Wladimir Trotzko, Leiter des Traktorenzentrums, eilte als erster mit einem Bulldozer zu Hilfe. Unter großer Lebensgefahr schob er den in Flammen stehenden Wagen über den Schutzgraben. Durch Tapferkeit der Menschen waren Brennstoff und

die nahegelegenden Bauten gerettet. Wladimir Trotzko wurde für seine Findigkeit von der Rayonfeuerwehrabteilung mit eingravierten Worten „Für Tapferkeit bei Feuersbrunst“ bedacht. Die Sowchosleitung würdigte die Kühnen mit Geldprämien.

Bald wurden in entsprechender Entfernung vom Lager 6 Zapfsäulen installiert und auch die Entladung ist gesichert.

A. HOPPE

Wladimirowka,
Gebiet Kustanai

Wie der Vater, so die Söhne



Halten winters die Schneestürme an, haben es die Fahrer nicht leicht, und nur mit Mühe schaffen sich ihre Kraftwagen auf dem zugehewen Weg vorwärts. Dann kommt ihnen Adolf Obholz mit

seinem Bulldozer zu Hilfe. Viele Oberstunden macht er bei Unwettern, denn der Weg soll gesichert sein.

Adolf Obholz ist Traktorist und arbeitet im Kombinat „Mikainoloto“ schon über zwei Jahrzehnte. Man kennt ihn im Kollektiv als einen gewissenhaften Kollegen. Für tatellose Arbeit wurde er 1967 mit dem Orden „Ehrenzeichen“ bedacht. In demselben Jahr schickte man ihn als Teilnehmer der Unionsleistungsschau nach Moskau. Das Parteimitglied A. Obholz zählt auch heute zu den Besten im Kollektiv.

Adolf hat vier Söhne. Woldemar, der Älteste ist als diplomierter Mechaniker im Werk für Traktorenbau in Pawlodar tätig. Alex hat seinen Armeedienst gemacht, arbeitet als Schaffner und bereitet sich fürs Institut vor. Die zwei jüngsten — Anatol und Viktor — sind fleißige Schüler. Und mit Recht meinen die Leute: Wie der Vater, so die Söhne.

UNSER BILD: Adolf Obholz
J. BASTRON
Gebiet Pawlodar

Wir gratulieren

Dieser Tage beging Johannes HOPPE, wohnhaft in Michailowka, Gebiet Dshambul, seinen 61. Geburtstag. Wir wünschen dem Geburtstagskind beste Gesundheit, Wohlergehen und frohe Stimmung im Ruhestand.

Im Namen der Verwandten und Freunde A. HOPPE

Gestern beging Adolf DELWA, wohnhaft in Aktjubinsk, seinen 85. Geburtstag.

Wir gratulieren unserem lieben Vater, Mann, Groß- und Urgroßvater zu diesem Ereignis, wünschen ihm die beste Gesundheit, Wohlergehen und Glück auf lange Jahre.

Maria, Adolf und Lina Delwa,
Maria und Alexander QUINDT, Berta und Peter AMOSSOW, 9 Enkel und 6 Urenkel

Heute begeht Alexander SCHREINER wohnhaft in Alexjewka, Gebiet Zelinograd, seinen 50. Geburtstag und geht in den Ruhestand über. Wir gratulieren unserem lieben Sohn und Bruder zu diesem dankwürdigen Tag und wünschen ihm viel Glück und Gesundheit.

Irma und Viktor SCHREINER
mit Mutter und Familien

Am 17. Januar begeht unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter Ottilie KELLERMANN in Nowo-Ussenk, Gebiet Karaganda, ihren 83. Geburtstag.

Sie hat einen langen Lebensweg hinter sich, der nicht immer mit Rosen bestreut war. Sie stand aber stets in der Arbeit nach Kräften ihren Mann.

Wir, ihre Kinder und Enkel, Verwandte und Bekannte, gratulieren ihr zum Geburtstag und wünschen ihr im Kreise ihrer Lieben noch viele Jahre bei bester Gesundheit zu verbringen.

Im Namen aller Gratulanten
Annamarla, Ida und Hieronymus
KELLERMANN

MENSCH UND NATUR

Wissenschaft und Umweltschutz

Seit langer Zeit interessiert die Wissenschaftler das Rätsel, wie das Leben auf der Erde entstanden ist. Das ist ein großes und kompliziertes Problem, dessen Lösung die Wege zur geordneten Synthese des Lebens ausfindig machen wird.

Das praktische Programm der wissenschaftlichen Erforschung der Probleme der Biosphäre und des Umweltschutzes muß man mit der Ermittlung ihrer wesentlichen Verursachungsursachen, der Bestimmung der quantitativen Methoden der jeweiligen Verunreinigungsarten beginnen.

das lebenswichtige Problem zu lösen. In Kasachstan sollen laut der Prognose für diesen Bedarf bis zum Jahr 2000 33 Milliarden Rubel veranschlagt werden.

Für engere Kontakte

ALMA-ATA. (TASS). „In Kasachstan haben wir gesehen, wie die sowjetische Nationalitätspolitik in der Praxis verwirklicht wird“, erklärte die Leiterin einer Delegation der Gesellschaft für österreichisch-sowjetische Freundschaft, Margareth Steiger.

„Hier leben Vertreter von mehr als hundert Nationalitäten in Eintracht. Zwei Drittel von ihnen sind in Stadt, und Dorfsozialisten der Weltklasse“, stellte Margareth Steiger weiter fest.



Margareth Steiger berichtete über die Tätigkeit ihrer Gesellschaft.

Die Floßstauung

Als Kusowkin an diesem windigen Herbstabend vom Umschlagplatz des Papierkombinats abging, empfand er einen Wunsch, sich möglichst rasch im Logis hinzulegen und, ans Menschenschott gedrückt, an einem trockenen, warmen Plätzchen zum Morgen durchzuschlafen.

Die Dienstreise nach Hinterschlummershausen war heikel genug. Das Papierkombinat brauchte dringend Bauholz für die zweite Stufe. Das plötzlich eingebrochene Unwetter hatte alle Pläne umgeworfen.

Juri GRATSCHESKI

Hinterschlummershausen hatte ein schlimmer Sturm getöbt, so daß er wie ein Wilder würde schreien, wenn er den Auftrag erhielt, stellte er sich schon im voraus vor, wie er als Triumphtor heimkehren würde. In seiner Vorstellung malten sich keine anderen gleitenden Schiffe flimmerten auf dem schwarzen geriffelten Wasser und verschwanden geheimnisvoll hinter unsichtbaren Flügeln.

WINTERSPORT ENTFALDET SICH

Der Wintersport verspricht in diesem Jahr sehr interessant zu werden. Allerdings sollen inhaltreiche Wettkämpfe veranstaltet werden. Es wird die III. Wintersportade der Völker der UdSSR starten, die zweifellos viel zur weiteren Entwicklung der Körperkultur und des Sports in unserem Lande beitragen.

Wie bereitet sich unsere Republik auf die III. Wintersportade der Völker der UdSSR vor? Darüber erzählte der Vorsitzende des Komitees für Körperkultur und Sport beim Ministerium der Kasachischen SSR A. Akpa-jew:

„Der Wintersport wird in fünfzehn Gebieten gepflegt und die Sportorganisationen haben darin merkwürdige Erfolge erzielt. Mit Wintersportarten sind 260 000 Personen beschäftigt. In der Republik gibt es zur Zeit 65 Unionsmeister des Sports, mehr als 160 000 Personen mit verschiedenen Sportarten.“

Chancen der sowjetischen WM-Kandidaten

Die TASS-Sportredaktion hat vor den Viertelfinalrunden der Kandidaten für die Schwelmeisterschaften mehrere Experten ersucht, sich über deren Chancen zu äußern.

Bent LARSEN (Dänemark): „In das Halbfinale werden meine Meinung nach Spasski, Karpow und Kortschnoi kommen. Sie sind viel stärker als die übrigen. Der Exweltmeister ist von ihnen der Stärkste und weist die beste Kondition auf.“

Michail TAL (UdSSR): „Der Ausgang des Treffens Spasski-Byrne ist meines Erachtens vorbestimmt. Ich habe mit Spasski faktisch das ganze vergangene Jahr gespielt. Bei den jüngsten Landesmeisterschaften war es bereits der ‚frühere‘ Spasski, mit dem es sehr schwer ist, zu kämpfen.“

In Ust-Kamenogorsk, im Ring der Hauptmagistrale der Stadt — in der Tolstoj-Straße — wurde ein Monument enthüllt, das dem ersten Vorsitzenden des Ust-Kamenogorsker Deputiertensowjets Jakob Wasiljewitsch Uschakov gewidmet ist, den die Weltbürger seit 1918 zu Recht gefoltert haben.

raten. Morgen steht schwere Arbeit bevor. „Nein, will ich noch ein bißchen Luft schnappen in der freien Natur“, er raffte sich zusammen, um nicht nachzugeben. „Immer schnappen Sie, wenn Sie's ernst meinen“, erlaubte sie nicht, und lief mit kleinen festen Schritten nach oben ins Ruderhaus.



Der bekannte Schläufer Iwan Gararin aus der Stadt Rudny ist Sieger von vielen Langlaufstrecken. In dieser Wintersaison begann unser berühmter Sportler sehr erfolgreich. In den verflochtenen Unionswettkämpfen in Krasnojarsk brachte I. Gararin die 15-Kilometer-Strecke am besten von allen hinter sich. Jetzt bereitet er sich auf den Wettkampf um den Unionspokal vor, der in Barnaul ausgetragen wird und das Recht gibt, an der Weltmeisterschaft in Schweden teilzunehmen.

Starte der Schläufer

Am Schilauf um die Meisterschaft des Rayons Altbassar nahmen mehr als hundert Schüler teil. Als stärkste Mannschaft erwies sich die Sportler aus der Nowosamarsker Mittelschule. Den zweiten Platz beauftragten die Schläufer aus dem Sowchos „Altbassar“.

Jan TIMMAN (Niederlande): „Ich stelle Spasski über alle. Die schwerste Konkurrenz wird für ihn Karpow sein.“

Miguel NADORF (Argentinien): „Die meisten Chancen, auf Fisher zu treffen, hat Karpow. Ich bin nicht gewiß, daß er heute stärker spielt als der Weltmeister. Kein Schachspieler aber, der drei Jahre nicht gespielt hat, würde Karpow bezwingen können. Dabei ist Fisher, so scheint es, auf sicherem Wege dazu.“

Charles ALEXANDER (Großbritannien): „Die Entscheidung zwischen Spasski und Karpow ist die wichtigste. Ich gebe Karpow den Vorzug, der sich für den Exweltmeister bereits als ‚harte Nuß‘ erwiesen hat.“

In der 10-Kilometer-Strecke siegte der Schüler der neunten Klasse aus der Nowosamarsker Mittelschule Sergej Sima. Den zweiten Platz besitzte der Schüler der neunten Klasse aus der Mittelschule Nowoalbandrowska, Alexander Brück. Auf der 5-Kilometer-Strecke ging unter den Mädchen die Schülerin der zehnten Klasse aus der Altbassar-Mittelschule Rosa Barfel als Siegerin hervor.

In den Winterferien nahmen die stärksten Schläufer des Rayons an der Gebiets-Wintersportade der Schüler teil.

A. SIDOROW, Vorsitzender des Rayonsowjets der freiwilligen Sportorganisation „Kairat“.

FERNSEHEN FÜR UNSERE ZELINOGRADER UND KOKTSCHETAWER LESER

12.30 — ZF. Sendeprogramm. 12.35 — Nachrichten. 12.45 — „Mach mit, mach nach, mach's besser als wir“. Sendung für Schüler. 13.45 — Fernsehseminartheater „Unsere Nachbarn“. 18.30 — Zelinograd. Sendeprogramm. 18.35 — Auf Neulandbahnen. Informationsendung in kasachischer Sprache. 18.45 — Filmchronik „Fihl“. 18.55 — Auf den Feldern des Ischimbereichs. Sendung in kasachischer Sprache. 19.40 — Fernsehspiel „Moskauer Ferien“. 2. Teil. 20.40 — Auf Neulandbahnen. Informationsendung in russischer Sprache. 21.00 — ZF. Nachrichten. 21.15 — Filmchronik für Kinder. „Ich möchte alles wissen“. 21.20 — Fernsehfilm „Wie der Stahl gehärtet wurde“. 2. Folge. 22.30 — UdSSR-Meisterschaft in Eishockey. Dynamo (M) — ZSKA. 24.00 — Informationsprogramm „Zeit“. 00.30 — Fortsetzung der Sportsendung.

Freitag, 18. Januar 12.30 — ZF. Sendeprogramm. 12.35 — Nachrichten. 12.45 — Um den Preis des Klubs „Goldene Schelbe“. Sendung für Schüler. 13.15 — „Mit frohem Lied und scharfem Wort“ Darbietungen der Sieger der Unionschau der ländlichen Agitationsgruppen. 18.30 — Zelinograd. Sendeprogramm. 18.35 — Auf Neulandbahnen. Informationsendung in kasachischer Sprache. 18.50 — Zeichentfilm „Spuren auf der Erde“. 19.00 — „Das muß jeder wissen“. Sendung über Zivilschutz in kasachischer Sprache. 19.20 — Fernsehfilm. 19.50 — Sendung für Landwirte 20.20 — Auf Neulandbahnen. Informationsendung in kasachischer Sprache. 21.00 — ZF. Nachrichten. 21.15 — Sendung für Kinder. 21.35 — Welt des Sozialismus. 22.05 — Schaffen der Völker aus aller Welt. 22.40 — Produktionsneuer aus dem Werk „Serp i Molot“. 22.55 — Mehrteiliger Fernsehfilm „Wie der Stahl gehärtet wurde“. 4. Folge. 24.00 — Informationsprogramm „Prachterkerle“.